Abonnementspreis pränumerando pro Quartal durch die Post bezogen M. 2,50, in der Expedition abgeholt M. 2, durch Boten besorgt M. 2,10. — Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag Vormittags.

2. Jahrgang. Gelsenkirchen-Schalke, № 123. Donnerstag, 19. Oktober 1876.

Insertionspreis. pro einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Rpf. Besorgung von Briefen oder Annahme von Adressen werden mit 25 Rpf., Reclamen mit 30 Rpf. berechnet. — Inserate werden bis 8 Uhr Mittags am vorhergehenden Tage des Erscheinens erbeten.

Der Reichsfreund.

Amtlicher Anzeiger für Gelsenkirchen-Schalke und Organ der Deutschen Vereine in Gelsenkirchen, Rotthausen und Ueckendorf,
verbunden mit einem illustrirten Unterhaltungs-(Sonntags-)Blatt.
Verantwortlicher Herausgeber F. Dienst. — Druck und Verlag von F. Dienst.
Filial-Expeditionen in Gelsenkirchen: D. Bietinghoff, Bahnhofstraße; in Schalke: M. Salzburger; in Braubauerschaft: Kaiser & Weingarten.
Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld — Agentur der Kölnischen Zeitung — Annoncen-Annahme für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Mitbürger!

Auf zur Wahl am nächsten Freitag!

Die Kandidaten der liberalen Partei sind die bisherigen bewährten 3 Vertreter: Dr. Löwe, L. Berger und Gerichtsrath Dulheuer.

Die Aufstellung dieser Kandidaturen hat sowohl in der gesammten Presse, als auch in allen öffentlichen Versammlungen die allseitige Zustimmung der liberalen Partei gefunden. Mit Genugthuung können wir daher die erfreuliche Einstimmigkeit der liberalen Partei konstatiren. Wir stehen somit bei dem bevorstehenden Wahlkampfe auch diesmal nur einer Partei gegenüber, und zwar jener ultramontanen Partei, deren Dichten und Trachten nur dahin geht, unser liebes deutsches Vaterland in die Abhängigkeit Rom's und uns alle unter den Krummstab zu bringen. Diese Partei ist bei ihrer Größe in unserm Wahlbezirke und bei ihrer Kaplans-Organisation nicht zu unterschätzen; zu ihrer Bekämpfung müssen sämmtliche liberale Urwähler energisch mitwirken. Die Entscheidung liegt in den Wahlen der Wahlmänner, also in den am nächsten Freitag stattfindenden Urwahlen. Es sei deshalb jeder liberale Urwähler an seinem Platze und wähle nur solche Männer als Wahlmänner, welche den bisherigen Vertretern, den obigen Kandidaten der liberalen Partei: Dr. Löwe, L. Berger und Gerichtsrath Dulheuer bei der demnächstigen Abgeordneten-Wahl ihre Stimmen geben.

Wenn ein Kaplan in einer öffentlichen großen Volksversammlung ausruft: Der Deuwel soll die Liberalen holen, so wissen wir, daß der Deuwel mit dem Ausrufer gewöhnlich den Anfang macht. Ueberlassen wir den Kaplan seinem Schicksale, und singen wir mit Walter von der Vogelheide:

Wer zagt, daß er dem Himmel fehle,
Der beuge sich des Bannes Streich!
Uns ist nicht bang um unsre Seele,
Steh'n wir zum Kaiser und zum Reich.

Zu den Wahlen.

Eine Kritik der Wahlaufrufe der Zentrumspartei für Westfalen und Rheinland.

(Originalbericht.)

I.

Für „Wahrheit, Recht und Freiheit" ruft die klerikale Partei ihre Gesinnungsgenossen zur Wahl auf. Nur bei ihr sei Wahrheit, Recht und Freiheit zu finden: darin sind ihre Wahlprogramme für Rheinland und Westfalen einig, so verschieden sonst auch der Ton ist, der in ihnen angeschlagen wird. Das für die Rheinprovinz bestimmte lautet ungleich glimpflicher, aber auch verschwommener, als das für Westfalen. Jenes zählt auf, wie gerade das rheinische Volk durch die beabsichtigte Ausschließung von der Städteordnung, bei Feststellung der Provinzialdotationen, durch Theuerung, Darniederliegen von Handel und Wandel, Steuerdruck, pflichtmäßige Unterhaltung der Priester — wahrscheinlich auch der gesperrten und abgesetzten — die Kosten der Volksschule, die sich durch das Klostergesetz (das ist des Pudels Kern) so sehr gesteigert, bedrängt werde, um in hellem Lichte, aber sehr allgemein gehaltenen Phrasen, leuchten zu lassen, daß die Zentrumspartei alle Klagen stillen werde. Wie und mit welchen Mitteln, davon erfahren wir wenig. Genug, sie wird helfen! Geringe Steuern, viel Verdienst, bessere Lage der Arbeiter, allgemeines und gleiches Wahlrecht, und was sonst noch erwünscht sein kann, erstrebt die Zentrumspartei. Natürlich auch die Wiedereinsetzung der römisch-katholischen Kirche oder vielmehr des Klerus in ihre Rechte gegenüber dem Staat. Es gehört wenig Scharfblick dazu, um einzusehen, daß die Freiheit, für die sie sich ereifert, Nichts ist, als die ungezügelte Macht des Klerus. Und der soll der Hort der Freiheit sein, der stets unbedingte Unterwerfung unter seinen Willen fordert!

Ungleich kräftiger drückt sich der westfälische Aufruf aus, Vielleicht schien dieser Ton doch für das Rheinland zu krütig. Wir verzichten darauf, die Schilderung der Zerstörung der religiösen und bürgerlichen Freiheit, nicht minder die der wirthschaftlichen Zerrüttung wiederzugeben. Eigentlich ist schon Alles so gut wie verloren. Am Rande des Abgrundes, der mit dem tiefsten Schwarz gemalt wird, erscheint uns als rettender Engel die Zentrumspartei; gerüstet zur Wiedereroberung der verlorenen Rechte mit allen gesetzlichen (sehr bescheiden!) Mitteln. Es gilt den „Wiederaufbau und die Befestigung der religiösen und der bürgerlichen Freiheit auf allen angegriffenen Gebieten".

Was darunter zu verstehen, führen die westfälischen Zentrumsabgeordneten unter 14 Nummern bestimmter aus. Man muß ihnen dafür Dank wissen. Wenn sich auch eine Menge hohler Phrasen zeigt, so haben wir doch Gelegenheit wenigstens etwas von den praktischen Zielen zu erfahren, die sie verfolgen wollen.

Mit anerkennenswerther Deutlichkeit wird zunächst nicht blos die Aufhebung aller Maigesetze, sondern auch eine erhöhte verfassungsmäßige Sicherstellung der Selbstständigkeit der römisch-katholischen Kirche gefordert. Auf den Köder, daß dieselbe Wohlthat der evangelischen Kirche zu Theil werden soll, werden höchstens Evangelische nach der Art des Herrn von Gerlach anbeißen. Die erstrebte Selbstständigkeit der Kirche ist natürlich die völlige Unabhängigkeit von dem Staat und die Oberherrschaft über denselben. Die noch dazu unter dem falschen Vorgeben, daß sie in der Verfassung zugesichert sei, erstrebte Unterrichtsfreiheit ist natürlich die Ueberantwortung der Schule an den Klerus, der Bruch mit dem altbewährten, selbst von unseren äußeren Feinden beneideten Grundsatze, daß das Schulwesen Aufgabe des Staates ist.

Höchst wunderbar schreibt dabei die Zentrumspartei thatsächliche Durchführung der staatsrechtlichen Parität der anerkannten Religionsbekenntnisse auf ihr Fahne. Wie will sie das verantworten vor dem Syllabus des Papstes? Dieser verdammt doch, nachdem er von Satz 39 an alle Meinungen verworfen hat, welche die Obergewalt der Kirche über die weltliche Macht und deren Gesetze leugnen, mit dürren Worten Jeden, der es „nicht für nützlich hält, daß die (römisch-) katholische Religion unter Ausschluß aller anderen Kulte als einzige Staatsreligion gelte". Wo bleibt da die echte Parität, die von jeher geübt zu haben der Ruhm Preußens ist? Von Gleichheit der Rechte reden die Klerikalen nur, weil sie die unwahre Behauptung aufstellen, ihre Kirche werde, sogar absichtlich, unterdrückt. Ihre Parität ist die ungehinderte Durchführung aller Ansprüche, die sie erheben; und dazu gehört nach dem Syllabus nothwendig die Unterdrückung der anderen Religionsbekenntnisse und, wie ihre Redner und Gelehrten tagtäglich bezeugen und begründen. die alleinige, durch die römische Kurie geübte Oberherrschaft der römisch-katholischen Kirche über den Staat. Das ist die Parität, mit der uns das Zentrum beglücken würde.

II.

Die Zentrumspartei nimmt beide Backen voll als Hüterin der politischen Freiheit. Ihre Freiheit muß selbstverständlich eine andere sein, als die des Liberalismus. Denn in Satz 80 des Syllabus wird feierlichst Verwahrung dagegen eingelegt, daß der Papst — und er ist doch nunmehr der absolute Herrscher der Kirche — sich jemals mit dem Liberalismus oder der modernen Zivilisation auch nur versöhnen oder vergleichen könne. Gleichwohl begegnen wir in dem Programm gar manchen Zielen, von denen alle Welt bisher geglaubt hat, daß sie eigentlich von den Liberalen zuerst aufgestellt und immer erstrebt worden seien.

Dies gilt sogleich von dem ersten Punkt. Verspricht die Zentrumspartei für Ministerverantwortlichkeit zu streiten, so greift sie nur eine alte Forderung der bösen Liberalen auf. Gerade so verhält es sich mit der Reform des Wahlrechts. Wir werden gern dabei sein und haben sie vertreten, ehe die Zentrumspartei geboren war. Nicht minder dürfen wir unseren Parteien das Verdienst zuschreiben, daß in Bezug auf die Freiheit der Presse, auf das Vereins- und Versammlungsrecht Fortschritte, und in Bezug auf die Einrichtungen der Selbstverwaltung vielversprechende Anfänge gemacht worden sind. Die Liberalen sind alle bereit, in diesen Bahnen weiter zu arbeiten. Jedermann weiß das.

Wozu also die pomphafte Ankündigung der Klerikalen, als ob nur sie es seien, von denen das arme Volk Alles zu erwarten habe? Leicht begreift sich ihre ungezähmte Freiheitslust, die alles bisher Gewonnene als Beschränkung der Freiheit verdächtigt. Die Klerikalen brauchen allerdings mehr Freiheit, als Andere! Jedes Gesetz ist ihnen freiheitswidrig, das ihrem Streben und ihrem Einfluß irgend im Wege steht. Alles zum Nutzen der kirchlichen Machthaber! Darum wird allgemeines direktes Wahlrecht als gesunde Grundlage der verschiedenen (?) Volksinteressen verlangt; d. h. weil sie auf solche Weise durch die leicht beherrschten, durch Dick und Dünn dem Klerus folgenden Massen, zumal der Landbevölkerung, am besten sich das Uebergewicht über die Gegner zu sichern glauben.

Darum der edle Eifer für Hinwegschaffung aller und jeder noch bestehenden Schranken der Preßfreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes. Ihren Blättern genügt das eben erlassene Preßgesetz nicht. Die Presse, die Benutzung von Vereinen und Versammlungen soll ganz und gar frei, d. h. dem willkürlichen Gebrauch oder auch Mißbrauch einer Partei überlassen sein, die selbst erklärt, daß sie im Kriege mit den Staatsgesetzen lebt. Nicht der Liberalismus, sondern die Gefahr des Mißbrauchs zu noch mehr Aufhetzung und und Verwirrung der Rechtsbegriffe, als wir schon erlebt haben, ist Schuld daran, daß man noch nicht hat wagen dürfen, alle Schranken hinwegzuräumen.

Auch die Dezentralisation, wahre Selbstverwaltung der Gemeinen, Kreise und Provinzen fehlt nicht in dem klerikalen Programm. Abermals sehr interessant! Dieselbe Partei, die in der Verwaltung der kirchlichen Dinge jede Spur von Selbstverwaltung verleugnet, die willenlose Kirche dem alleinigen Willen des Oberhauptes unterwirft, eine Zentralisation anerkennt, mit der verglichen der oft als Schlagwort benutzte „Zäsarismus" Kinderspiel ist, schwärmt für politische Selbstverwaltung! Höchst merkwürdig! Aber der Schlüssel des Räthsels ist unschwer zu entdecken. Recht verstanden ist Selbstverwaltung die Befugniß der Provinzen, Kreise und Gemeinden, die örtlichen Angelegenheiten selbst zu ordnen; aber wohlbemerkt, als Glieder, die dem Staatswesen eingefügt und untergeordnet, keineswegs etwa sich von dem Staat losmachen, beschließen und thun können, was sie wollen, ohne daß es den Staat irgend Etwas anginge. Will das das Zentrum? Schwerlich. Die Kreise und die Gemeinden der von der Kirche als Feind behandelten Staatsleitung möglichst zu entziehen, die Staatsgewalt zu zersplittern und in den klerikalen Gegenden Kreis und Gemeinde dem Einfluß des Klerus zu überantworten und sie eine vortreffliche Handhabe des Widerstandes gegen alle dem Klerus mißfälligen Anordnungen des Staates zu gewinnen, das ist das Ziel der klerikalen Selbstverwaltung.

Aehnlich sieht es aus mit dem gesetzlichen Schutze gegen Ueberschreitungen der Verwaltungs- und Polizeibefugnisse. Wer anders hat für Rechtsschutz in dieser Beziehung mehr gearbeitet, als die Liberalen? Verwaltung und Polizei aber machtlos zu machen gegenüber Gesetz und Sitte verhöhnenden Agitationen, werden sie sich allerdings hüten.

III.

Mit rühmlicher Offenheit wird ferner das Festhalten an dem föderativen Charakter des Reichs hervorgehoben. Die Reichsverfassung soll auf Vertrag der Einzelstaaten beruhen also jeder derselben ein Vertragsrecht haben, von dem aus die Befestigung und Mehrung der Reichsgewalt verweigert werden kann. Stets haben es die Führer des Zentrums mit dem Partikularismus gehalten, nach Kräften gesucht, die Glieder des Reichs gegeneinander aufzustacheln und Preußen seine Stellung als Vormacht zu erschweren. Theile, um zu herrschen: diesen Satz verstehen sie vortrefflich. Die Einheit und Kraft des Reichs unter Preußens Führung, fürchten sie am meisten. Deshalb muß Alles daran gesetzt werden, das Reich lahm zu legen, indem ihm ein bloß föderatives Wesen zugeschrieben wird.

Mit dem Lockvogel „Beschränkung der Staatsausgaben" kann sich Niemand fangen lassen, ohne zu sehen, wie diese ausgeführt werden soll. Davon aber kein Wort, als: „insbesondere für das Heer durch angemessene Verkürzung der Dienstzeit und Verminderung der Präsenzstärke". Sehr schön! Dafür sind auch die Liberalen, wenn es ohne Schwächung der Wehrkraft möglich ist. Die Klerikalen aber wissen es trotz der Sachverständigen, auf die ganz Deutschland vertraut. Vorn in ihrem Programm machen sie den grausigsten Kriegslärm, hinten verheißen sie, wenig in Sorge wegen Frankreichs, Minderung des Heeres. Sie verheißen sie auch schon heute — es klingt so populär — obwohl sie wissen, daß vorerst durch ein gewisses Militärgesetz die Sache der Diskussion ganz entzogen ist.

Gern treten die Liberalen bei, wenn es sich um eine gerechte Vertheilung der Steuern handelt. Auch hier ersehen wir freilich nicht, was sich dabei die Leute des Zentrums denken! Die jährliche Ausschreibung insbesondere ist eine alte Forderung unserer Partei, die wir gewiß nicht ungern selbst von den Gegnern annektirt sehen.

Der Schluß des Programms strotzt von allgemeinen Redensarten. Erhaltung und Förderung eines kräftigen Mittelstandes und dahinzielende Reform der wirthschaftlichen Gesetzgebung. Mit welchen Mitteln, wird uns nicht gesagt. Kurz und gut, das Zentrum wird das schon machen. Das gute Volk muß es ihm glauben. Nur soviel läßt sich aus dem Eingang des Schriftstückes erfahren, daß der Liberalismus durch seine Wirthschaftsgesetze — und das werden wohl die Gewerbeordnung und das Aktiengesetz sein — „unsägliches Unglück heraufbeschworen hat." Leider ergeben die Protokolle des Reichstages genau, daß die damaligen Klerikalen diesen Gesetzen nicht nur nicht widerstrebt, sondern sie ganz munter mitberathen und mitbeschlossen haben. Nun aber sind sie nur Ausgeburten des „Liberalismus," dem „die Jagd nach zeitlichem Gewinn" aufgebürdet wird, ohne zu bedenken, daß in der „grauenhaften Gründungs- und Schwindelperiode" auch von klerikaler Seite Einiges in diesem Fache geleistet worden ist.

Zu allerletzt: Freiheit der gesetzlichen Bestrebungen zur Lösung der sozialen Fragen, die unseres Wissens nach Niemand verwehrt hat und die hervorzuheben nur dann Anlaß ist, wenn der Kirche hauptsächlich auch die Lösung der sozialen Frage aufgetragen werden soll. Bekämpfung der das Eigenthum und die soziale Ordnung gefährdenden Grundsätze und Agitationen; also ein Drücker gegen die Sozialdemokraten. Um die Industriellen, die Reichen der klerikalen Partei bei Humor zu erhalten, zumal es schon manchmal hat scheinen wollen, als ob doch mit den Sozialdemokraten einige Berührung sei. Aber Gerechtigkeit muß sein! Dafür auch auf der andern Seite Unterstützung der berechtigten Forderungen der Arbeiter. Denn auch mit den Arbeitern darf es nicht verdorben werden. Sonst auf diese vagen Schlagworte, unter denen sich Jeder nach Belieben etwas denken kann, einzugehen, wäre eiteles Bemühen.

So steht es um das Wirken der Klerikalen für Wahrheit, Recht und Freiheit. Möchten sie doch für ein Freiheitsrecht noch wirken, das wir dem westfälischen Volke am meisten gönnen möchten: das Recht der freien Prüfung und der freien Ueberzeugung! Ueben wir dieses Recht, anstatt in blindem Gehorsam den Befehlen zu folgen, die uns zum Werkzeug der römischen Hierarchie machen! Dann werden wir einsehen, wo Wahrheit, Recht und Freiheit ist.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 19 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Termin zur Wahl der Wahlmänner auf

Freitag den 20. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt worden ist. — Die sämmtlichen Urwähler der Urwahlbezirke des Amtes werden zu diesem Termine nach denjenigen Wahllokalen der Urwahlbezirke hiermit eingeladen, welche in dem hier unten nochmals aufgeführten Verzeichnisse, welches auch die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter enthält, bezeichnet sind. Es wird bemerkt, daß eine andere Einladung der Urwähler als die vorstehende ortsübliche nicht erfolgt.

Gelsenkirchen, den 17. Oktober 1876.

Der Amtmann: **Klose.**

№	Wahlbezirk.	Der Wahlbezirk besteht aus den Gemeinden.	Seelenzahl.	Anzahl der Wahlmänner.	Namen 1. des Wahlvorstehers, 2. des Stellvertreters.	Wahllokal.
		Amt Gelsenkirchen.				
1	Gelsenkirchen I.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 1 bis 173 einschl.	1510	6	Sparkassenrendant H. Naberschulte. Rendant F. Kochs.	Wirth W. Althoff.
2	Gelsenkirchen II.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 174 bis 377 einschl.	1506	6	Oekonom H. Schulte-Brockhoff. Kaufmann Otten.	Wirth F. Pottböhmer.
3	Gelsenkirchen III.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 378 bis 573 einschl.	1512	6	Oekonom H. Herbert. Oekonom H. Strunk.	Wirth W. van de Berg
4	Gelsenkirchen IV.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 574 bis 685 einschl.	1510	6	Zimmermeister H. Paßmann. Kaufmann C. Fasch.	Wirth Th. Loh.
5	Gelsenkirchen V.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 686 bis 786 einschl.	1517	6	Kaufmann Vohwinkel. Bauunternehmer H. Pinnekamp.	Wirth B. Baumeister.
6	Gelsenkirchen VI.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 787 bis 890 einschl.	1503	6	Bahnhofs-Inspetor Brück. Kaufmann Munscheid.	Gastwirth Cl. Feller
7	Gelsenkirchen VII.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 891 bis 990 einschl.	1509	6	Kaufmann F. Schmidt. Unternehmer H. Euwens.	Wirth J. Dinnendahl,
8	Gelsenk. VIII.	Gelsenkirchen von Haus-Nr. 991 bis Ende.	760	3	Markscheider Bonnemann. Fabrikbesitzer Straßburger.	Wirth Vesper.
9	Schalke I.	Schalke von Haus-Nr. 1 bis 123 einschl.	1503	6	Direktor Bluhm. Oekonom Laarmann.	Wirth W. Schürmann
10	Schalke II.	Schalke von Haus-Nr. 124 bis 247 einschl.	1506	6	Schichtmeister Sutor. Kaufmann Thiemeyer.	Wirth M. Salzburger
11	Schalke III.	Schalke von Haus-Nr. 248 bis 390 einschl.	1508	6	Vorsteher Schulte-Mönting. Oekonom Schulte-Bulmke.	Gstw. Bömminghaus.
12	Schalke IV.	Schalke von Haus-Nr. 391 bis 570 einschl.	1506	6	Direktor Grevel. Betriebsführer Sommer.	Gastwirthschaft Ww. Brennecke (W.-G.).
13	Schalke V.	Schalke von Haus-Nr. 571 bis 610 einschl.	1024	4	Ingenieur Faßbender. Knappschafts-Aeltester Tönnes.	Wirth H. A. Krämer.
14	Schalke VI.	Schalke von Haus-Nr. 610 bis Ende.	760	3	Materialienverw. Joh. Kirschfink. Maurerpolier Spahn.	Gastwirth Reukirch in Braubauerschaft.
15	Braubauerschaft I.	Braubauerschaft von Haus-Nr. 1 bis 142 einschl.	1504	6	Vorsteher Ahlmann. Oekonom Klein-Albenhausen.	Wirth W. Schulz.
16	Braubauerschft II.	Braubauerschaft von Haus-Nr. 143 bis 198 einschl.	1020	4	Betriebsführer Wecks. Material.-Verw. Gust. Hövelmann.	Wirth Büscher bei Zeche Bismarck.
17	Braubauersch. III.	Braubauerschaft von Haus-Nr. 199 bis Ende.	755	3	Rechnungsführer Kretschmar. Kaufmann Schön.	Wirth Happe.
18	Bulmke.	Bulmke.	1728	6	Vorsteher Gödecke. Schmiedemeister Wilms.	Wirth Gerresheim.
19	Heßler.	Heßler und Hüllen.	1458	5	Vorsteher Ter Nedden in Heßler. Vorsteher Behmer in Hüllen.	Wirth Hr. Holthaus in Gelsenkirchen.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 12 des Wahl-Reglements vom 10. Juli 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Wahl der Wahlmänner für die Neuwahl der Abgeordneten Termin auf

Freitag den 20. Oktober cr.

festgesetzt worden ist.

Die Urwähler der 4 Urwahlbezirke hiesigen Amts werden zu diesem Wahltermine **Morgens 10 Uhr** nach denjenigen Wahllokalen der betreffenden Urwahlbezirke hierdurch eingeladen, welche in dem, dieser Bekanntmachung folgenden Verzeichnisse, aus dem auch die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zu ersehen, speziell aufgeführt sind.

Ueckendorf, den 17. Oktober 1876.

Der c. Amtmann: **Schaefer.**

		Amt Ueckendorf.				
20	Ueckendorf I.	Gemeindetheil Lohrheide von Haus-Nr. 1 bis 78, Gemeinde Ueckendorf Haus-Nr. 1 und 2 und von Nr. 75 bis 86.	956	3	Obersteiger Heinrich Bock. Amtsverordneter J. Bünner.	Wirth J. Bünner.
21	Ueckendorf II.	Ueckendorf von Haus-Nr. 2½ bis 17, Breilstraße, Querstraße, Mittelstraße und Nordstraße.	1738	6	Betriebsführer Heinr. Lohrmann. Amtsverordneter W. Stalberg.	Wirth W. Stalberg.
22	Ueckendorf III.	Ueckendorf von Haus-Nr. 18 bis 45, Heinrichstraße, Friedrichstraße und Alma.	1691	6	Ingenieur Otto Boyer. Oekonom H. Große-Grollmann.	Wirth Dickhöner.
23	Ueckendorf IV.	Ueckendorf von Haus-Nr. 46 bis 74, Südstraße und Schulstraße.	903	3	Amtssekretär Albert Ringsdorff. Lehrer Hermann Bertelmann.	Schulstraße Nr. 52½.

Eine spezielle Hinweisung Seitens des Amtes Wanne auf nachstehendes Verzeichniß ist uns leider nicht zugegangen und theilen wir daher behufs der am

Freitag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in der 3. Abtheilung beginnenden Wahl dasselbe wiederholt mit: (Die Red.)

		Amt Wanne.				
24	Bickern I.	Bickern von Haus-Nr. 1 bis 160.	1511	6	Vorsteher Fr. Schalke. Direktor Ruoff.	Wirth Breying.
25	Bickern II.	Bickern von Haus-Nr. 161 bis Ende, und Gemeinde Crange.	1505	6	Schiedsmann W. Garthmann. Vorsteher G. Bröffe.	Wirth Garthmann in Bickern.
26	Eickel I.	Eickel von Haus-Nr. 1 bis einschl. 139.	1567	6	Beigeordneter Fr. Mitteldorf. Apotheker A. Bösenhagen.	Wirth Garthmann in Eickel.
27	Eickel II	Eickel von Haus-Nr. 140 bis einschl. 226 und sämmtliche Zechenhäuser Hannover.	1507	6	Landwirth H. Lechtape. Rentner H. Thiemann.	Wirth Craney zu Eickelerbruch.
28	Eickel III.	Eickel von Haus-Nr. 227 bis Ende.	1263	5	Vorsteher W. Scharpwinkel. Gemeindeverordn. Fr. Rabeneck.	Wirth Schwarze zu Dorneburg.
29	Holsterhausen I.	Holsterhausen von Haus-Nr. 1 bis 67 einschl.	900	3	Chaussee-Aufseher W. Inkmann. Amtsverordneter C. Hülsmann.	Wirth Nordmann.
30	Holsterhausen II.	Holsterhausen von Haus-Nr. 68 bis Ende.	953	3	Vorsteher Fr. Kampmann. Landwirth H. Feldhege.	Gastwirth Kirsch.
31	Röhlinghausen I.	Röhlinghausen von Haus-Nr. 1 bis einschl. 79d, ausschließlich der Häuser Nro. 10, 52 und 67c.	1003	4	Direktor C. Barth. Vorsteher H. Blanke.	Wirth Nagel.
32	Röhlinghausen II.	Röhlinghausen von Haus-Nr. 80 bis Ende, einschließlich der Häuser Nro. 10, 52 und 67c.	978	3	Rechnungsführer C. Schellewald. Obersteiger Wilh. Lobeck.	Wirth Grimberg.

Bekanntmachung.

Der Theodor Grewen zu Gelsenkirchen beabsichtigt auf dem Grundstücke Flur II. Nr. 115 in der Steuergemeinde Gelsenkirchen ein Schlachthaus anzulegen und hat um Ertheilung der dazu erforderlichen Konzession nachgesucht.

Nach Vorschrift der Gewerbe-Ordnung wird solches hierdurch zu allgemeiner Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, sofern solche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen, beginnend mit dem Ablauf des Tages, an dem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird, mir anzubringen.

Zeichnungen und Beschreibung über die Anlage liegen innerhalb jener Frist während der Dienststunden auf dem hiesigen Kreis-Büreau zur Einsicht offen.

Bochum, den 14. Oktober 1876.

Der Landrath
von Bockum-Dolffs.

× Allgemeine Umschau.

Die **„Nordd. Allg. Ztg."** spricht in ihrem gestrigen Leitartikel von Erinnerungen an die Schlacht bei Leipzig, deren Jahrestag heute wiederkehrt. Wenn auch die Zeit vorüber sei, da der 18. Oktober durch Freudenfeuer geehrt wurde, so sei doch der Tag nicht dem lebenden Geschlecht aus dem Gedächtniß geschwunden. Der gigantische Hauch, der die Erinnerung an die Völkerschlacht umschwebt, lebt weiter in unserem Volke verklärt durch den poetischen Reiz, der von jeher jenes gewaltige Ringen mit allen Hoffnungen künftiger politischer Größe Deutschlands umkleidet hatte.

Die „Times" glaubt, es hänge von dem Fürsten Bismarck ab, die Welt vor einem furchtbaren Kriege zu retten, und wünscht, er möge seine Macht gebrauchen. Deutschland möge erklären, es erlaube Rußland nicht den Besitz der Donau und der slavische Enthusiasmus werde sich legen. Im Weiteren befürwortet das Blatt ein Bündniß zwischen Deutschland und England zur Vornahme nöthiger Aenderungen in der Türkei.

Wir hoffen jedoch, daß Fürst Bismarck seine Macht nicht gebrauchen wird, jedenfalls nicht, ohne zu bedenken, ob der Gewinn den Einsatz werth ist. Deutschland hat kaum ein Interesse, die Donau nicht in die Hände Rußlands gelangen zu lassen. Die Christen in den türkischen Provinzen werden sich unter russischer Herrschaft besser befinden, als unter der türkischen Tyrannen- und Paschawirthschaft. Mißgönnt England dem rußischen Reiche die Herrschaft über Asien, so möge es den modernen gordischen Knoten mit seinem Schwerte durchhauen. Die Lösung der orientalischen Frage wird früher oder später doch einen blutigen Krieg herbeiführen. Man gehe jetzt daran und befreie Europa von dem lästigen Alp, der den Aufschwung des Handels lähmt. Will England mit dem deutschen Reiche ein Bündniß schließen, sei es zum Schutz oder Trutz, so sage man, was man uns bietet. Deutschland ist nicht der Don Quixote, der für die Ideen des „Gleichgewichts" oder gar für die Interessen Englands zu Felde rückt.

Wie sich vorhersagen ließ, hat **Rußland** den von der Türkei vorgeschlagenen **6monatlichen Waffenstillstand** abgelehnt. Man hat in St. Petersburg den türkischen Vorschlag als einen „Schachzug" gegen Rußland aufgefaßt; — wir können in der impertinenten Naivetät, mit welcher die Pforte vorging, nur eine Beleidigung für alle Mächte finden. — Die Haltung Griechenland's, d. h. vorläufig des griechischen Volkes wird täglich bedrohlicher; die Städte eröffnen Subskriptionen für die Bewaffnung des Volkes, und es sollen sich auch bereits Banden von Bewaffneten gebildet haben.

Der „Reichsanzeiger" publizirt den Wortlaut der Depesche, in welcher die russische Regierung ihre Ablehnung des von der Pforte vorgeschlagenen 6monatlichen Waffenstillstandes mittheilt. Die Depesche ist von Livadia den 2. (14.) Oktober datirt. Die russische Regierung hält einen Waffenstillstand von 6 Monaten nicht für nothwendig oder für günstig für den Abschluß eines dauernden Friedens; derselbe würde nur die ungewisse und schwierige Lage Serbiens und Montenegros verlängern. Die schon unerträgliche finanzielle und kommerzielle Situation Europas würde unter einem solchen Aufschube noch mehr leiden. Rußland müsse auf einem Waffenstillstand von 4—6 Wochen, wie ihn England ursprünglich vorgeschlagen hatte, bestehen, vorbehaltlich weiterer Verlängerung desselben, wenn der Gang der Verhandlungen die Nothwendigkeit einer solchen darthut.

Wir haben von Rußland eine andere Entscheidung nicht erwartet und können derselben nur unseren vollen Beifall zollen. Es wäre eigenthümlich, wenn sich England für die türkischen Vorschläge in's Zeug werfen wollte.

Westfalen und Rheinland.

* **Gelsenkirchen,** 17. Okt. **(Ein Wahlaufruf.)** Das Wahlkomite der vereinigten liberalen Parteien des Kreises Bonn hat einen Wahlaufruf erlassen, der so treffend darlegt, worauf es bei den bevorstehenden Wahlen ankommt, was wir wollen und warum wir die Klerikalen bekämpfen, daß derselbe auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Wir theilen ihn daher Allen, die **wirkliche** „Freiheit, Wahrheit und Recht" im großen Deutschen Vaterlande anstreben helfen, zur Kenntnißnahme mit. Vorzugsweise möchten wir diesen Wahlaufruf noch zur rechten Zeit den Herzen der lau Gesinnten zuführen. Er lautet:

„Abermals stehen wir vor den Wahlen, zunächst zu unserem Abgeordnetenhaus. Alle liberalen Parteien haben es für Pflicht gehalten, sich zu vereinigen, um jener Partei entgegenzutreten, der Rom mehr gilt, als das deutsche, als das preußische Vaterland.

Es ist Lüge, wenn dem Volke vorgeredet wird, daß der Kampf, welchen der Staat gegen die Klerikalen aufzunehmen gezwungen worden ist, die Religion gefährde. So wenig, wie die Regierung, denken wir daran, den katholischen Glauben zu beeinträchtigen.

Was wir wollen, worin wir unsere Regierung und unsere Landesvertretung zu unterstützen bemüht sind, ist nur die Abwehr der Eingriffe, welche die Selbstständigkeit unserer politischen Entwickelung bedrohen. Offen wird verkündigt, daß die Kirche über den Staat Gewalt haben soll. Seine Einrichtungen und Gesetze sollen, so will es die klerikale Partei, abhängig sein von dem fremdländischen Papst und einer Priesterschaft, die von dorther ihre Befehle empfäng.

Wir bekämpfen solche Anmaßung, weil wir nach unseren eigenen, nicht nach den Gesetzen, welche die römische Kirche diktirt, leben, unsere Staatseinrichtungen, zum festen Schutze der Freiheit selber treffen, sie nicht unter die Herrschaft der Hierarchie stellen wollen.

Wir bekämpfen die klerikalen Bestrebungen, weil ihr Sieg den Frieden bedroht, dessen wir zur Heilung schwerer Leiden des wirthschaftlichen und sozialen Lebens und zur Weiterbildung unserer inneren politischen Zustände bedürfen. Unvergessen bleibt, daß es der klerikalen Partei wenig Sorge machte, nach dem kaum beendigten französischen Krieg die Gefahr eines neuen Krieges zu erregen, denn sie forderte von dem eben erstandenen Reich als erste That die Wiederherstellung des weltlichen Regimentes des Papstes, die Wiederherstellung jenes Kirchenstaates, der als abschreckendes Beispiel dafür dient, was Freiheit und Volkswohl unter der Botmäßigkeit des Klerus bedeutet.

Gewiß ist, der Sieg der Klerikalen in Deutschland würde für Frankreich ein Jubel und die Losung sein, den durch seine gewaltigen Rüstungen vorbereiteten Rachekrieg zu beginnen, den wir, wenn er aufgeommen werden muß, nicht fürchten, den wir aber, zumal am Rhein, nimmermehr heraufbeschwören mögen.

Wir bekämpfen die Klerikalen, weil sie die Feinde der Einigkeit und der Neugestaltung Deutschlands sind. Bei jeder Gelegenheit suchen ihre Blätter, ihre Redner dieselbe zu erschüttern, Unfrieden und Abneigung gegen diese theuer erkauften Güter zu verbreiten. Für jede Kundgebung treuer Anhänglichkeit an Kaiser und Reich haben sie nur Spott und Hohn.

Wir bekämpfen sie endlich, weil sie uns sicher die Freiheit und Wohlfahrt nicht bringen. Wie kann Freiheit, Selbstständigkeit und Selbstthätigkeit der Bürger von da kommen, wo in der römischen Kirche selbst der letzte Rest von Freiheit und Selbstständigkeit ihrer Glieder preisgegeben, die vollendetste Alleinherrschaft des Oberhauptes aufgerichtet worden ist!

Heute, wie vor 3 Jahren, rufen wir daher unsern Mitbürgern zu:

„Trauet nicht den Verheißungen jener Partei, die bald den Absolutismus, bald die Demokratie, bald die Monarchie, bald die Republik unterstützt, heute dieses, morgen jenes Regiment empfiehlt, wenn es nur ihren Willen thut und dem Klerus dient."

Vereinigt Euch mit uns, ihr alle, die ihr das Vaterland wahrhaft liebt, um Männer zu wählen, die in dem Kampfe der Gegenwart für die Befestigung und freiheitliche Entwickelung des Staates zu streiten gewillt sind. Das ist der Weg, der nicht blos zum Wohle des Staates, sondern auch zum Wohle der Kirche führt."

— * 17. Okt. Bei der am Freitag stattfindenden Wahl der Wahlmänner möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß Jeder, der das 24. Lebensjahr erreicht hat, unbescholtenen Rufes, d. h. nicht rechtskräftig bestraft, und schließlich in die Wählerliste eingetragen ist, sein Recht als Urwähler wahren kann, gleich viel, welchen Steuersatz er zahlt, ob er Dienstbote oder noch unter väterlicher Gewalt stehender Sohn ist ꝛc. Die Führung eines eigenen Hausstandes ist nicht bedingt. Jeder Arbeitgeber ist übrigens gesetzlich verpflichtet, seinen Arbeitern die freie Zeit zur Ausübung ihres Wahlrechtes zu gestatten. **Unseren Parteigenossen möchten wir besonders an's Herz legen, recht früh im Wahltermine zu**

erscheinen. Kommen sie zu spät, so ist es möglich, daß unsere gut organisirten Gegner bereits das Wahlgeschäft der betreffenden Klasse beendet haben und sie selber überhaupt dann nicht mehr wählen können. Kommen sie während des Wahlganges, so müssen sie sich sofort beim Wahlvorstand melden, um noch an der Wahl Theil nehmen zu dürfen. Endlich ist zu empfehlen, daß der Urwähler so lange im Wahllokal verbleibt, bis seine Abtheilung gewählt hat, um bei einer allenfallsigen engeren Wahl gegenwärtig zu sein. Deshalb noch einmal: **Liberalen! seid pünktlich und in geschlossenen Reihen zur Stelle!**

— 14. Okt. Vom 15. d. M. ab wird, wie die „Ess. Ztg." mittheilt, auf der Berg.-Märk. Eisenbahn versuchsweise mit den Nachtkourierzügen der Strecke Aachen resp. Deutz-Soest-Kreiensen-Berlin und umgekehrt auch eine direkte Personenbeförderung in dritter Wagenklasse nach uud von Braunschweig, Magdeburg, Potsdam, und Berlin von und nach Aachen, Rheydt, M.-Gladbach, Viersen, Crefeld, Neuß, Düsseldorf, Deutz, Mühlheim a. Rh., Ohligs-Wald, Solingen, Vohwinkel, Elberfeld, Barmen, Barmen-Rittershausen, Ronsdorf, Lennep, Remscheid, Schwelm, Hagen, Unna, Hoerde, Dortmund, Bochum, Steele, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg, Oberhausen, Ruhrort, Altena, Iserlohn, Witten gegen Lösung von Schnellzugsbillets III. Klasse stattfinden.

* — 16. Okt. Es ist mehrfach mit Grund darüber Beschwerde erhoben worden, daß die Koupés der Personenwagen nur mangelhaft gesäubert, nicht selten mit schmutzigen, verfetteten Polsterbezügen, ungestützten Fenstern, auch nicht gehörig gelüftet in die Züge eingestellt und ebensowenig unterwegs auf den dazu geeigneten Stationen abgestäubt werden. Nicht selten befinden sich die Utensilien derselben, wie Gardinen, Teppiche, Aschenbecher, Laternen ꝛc., in sehr mangelhaftem Zustande. Hauptsächlich sind diese Erscheinungen beobachtet bei Wagen großer, durchgehenden Routen, welche Eigenthum einer zwischenliegenden Verwaltung sind. Das Reichs-Eisenbahnamt hat hieraus Anlaß genommen, die Aufmerksamkeit der Bahnverwaltungen auf diese Uebelstände, welche der schleunigen Abhülfe bedürfen, hinzulenken und eine scharfe Kontrole des Wagenpersonals zur Verhütung derartiger Unzuträglichkeiten zur Pflicht zu machen.

* — 16. Okt. In diesen Tagen wurde vor dem Kriminalgerichte in Bochum über einen besonderen Fall entschieden, der namentlich in den Kreisen unserer Arbeiter weiter bekannt zu werden verdient. Auf der hiesigen „Westfälischen Glashütte" waren von einem Schmelzer einige schlechte Schmelzen hergestellt, so daß man bösen Willen vermuthen mußte. Der nächste Vorgesetzte sah sich dadurch veranlaßt, eine sogen. Tour genau zu kontroliren resp. selbst zu schmelzen. Bekanntlich dauert dieser Prozeß 10—12 Stunden, so daß dieselbe Person nicht wohl fortwährend dabei sein kann. Es fand sich nachher die Masse als vorzüglich gerathen, nur — war sie mit Kiesel und anderen Steinen vermischt, so daß Alles ziemlich werthlos geworden war. Sofort wurde die Untersuchung über diesen leider oft vorkommenden schlechten Streich eingeleitet und der oben bezeichnete Schmelzer beschuldigt. Derselbe ist in Bochum dieser That überführt erklärt und zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

* — 16. Okt. Für manchen Leser dieser Zeitung mag die Nachricht von Interesse sein, daß in Münster am 21. Okt., Vormittags um 9 Uhr beginnend, 76 ausrangirte Pferde der Artillerie, des Trains und der Husaren verkauft werden.

— 15. Okt. Die 13 Rechtsanwalte und Notare des Kreisgerichts in Bochum haben sich gegenseitig verbindlich gemacht, an den Sonntagen ihre Bureaux geschlossen zu halten, und ersuchen in einer Bekanntmachung, sie an Sonntagen mit geschäftlichen Besuchen zu verschonen.

* — 17. Okt. Der Wiehagen scheint einmal fortgesetzt der Schauplatz von Unglücksereignissen zu werden, woran theilweise das schnelle und unvorsichtige Fahren, theilweise aber auch die Eltern selbst schuld sind. So wurde gestern wiederum ein Kind — von einem Brodwagen — überfahren, welches in Folge erhaltener Verletzungen bald darauf gestorben ist. Appellirend wenden wir uns zur Hauptsache an die Herren Polizeioffizianten. Sie würden im Interesse der ganzen Bürgerschaft handeln, wenn sie das Wagengerassel streng beaufsichtigten.

* — 17. Okt. In der Nacht von gestern auf heute ist der Knecht des Wirths A. sammt Pferd und Wagen durchgebrannt. Es wird wohl nicht schwer fallen, dem Durchgegangenen auf die Spur zu kommen.

* — 17. Okt. Vom 15. ds. ist der sogenannte Winterfahrplan der verschiedenen Bahnen in Kraft getreten und mehre Veränderungen vorgekommen.

* **Rotthausen,** 17. Okt. Der deutsche Verein in Rotthausen hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, den Reichsfreund zu seinem Organ zu ernennen.

* **Wanne,** 17. Okt. Am Sonntag hielt der Abgeordnete Herr Berger im Busch'schen Lokale in Herne eine 1¼stündige Rede vor den Urwählern. Geleitet von dem Vorsitzenden des liberalen Komitee's wurde der Abgeordnete beim Eintritt in das Lokal mit lebhaftem Hoch begrüßt. Man spricht von 1000 Zuhörern, die mit Spannung dem Vortrage, welcher sich größtentheils über die Mai- und Kirchengesetze erstreckte, lauschten. Gewaltsam mußte der verehrte Redner seinen Vortrag kürzen, weil er noch an demselben Abend in Linden zu sprechen beabsichtigte. Nach dem allgemeinen Urtheile hat Herr Berger einen guten Eindruck hinterlassen.

Wattenscheid. Um unsere höhere Stadtschule zu einer „berechtigten" Lehranstalt (d. h. die befugt ist, ihren Abiturienten zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigende Zeugnisse zu ertheilen) auszubauen, muß Ostern 1877 die Sekunda errichtet werden. Dadurch wird die Anstellung von 2 weiteren Lehrkräften nothwendig. Vor einigen Tagen ist nun eine Deputation des Kuratoriums beim Hrn. Regierungs-Chefpräsidenten und den ersten Regierungsräthen in Arnsberg gewesen, um die in Aussicht gegebene Staatssubvention jetzt zu erbitten. Dieselbe ist, wie die „Watt. Ztg." mittheilen kann, in Höhe von 4500 Mark gewährt worden, jedoch unter der Bedingung, daß die Schule zu einer berechtigten Lehranstalt ausgebaut werde.

— 14. Okt. In einem nahen Teiche fand man gestern die Leichen zweier Mädchen im Alter von 20—21 Jahren. Dieselben dienten bei einer Herrschaft und waren seit einigen Tagen verschwunden, ohne daß man ihre Spur aufzufinden vermochte. Das Motiv zu diesem Doppel-Selbstmord ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Dortmund. Einem hiesigen Bürger waren in einer der letzten Nächte seine schönsten Kappusköpfe aus dem Garten gestohlen. Am Montag Morgen glaubte er nun auf dem Markte am Steinplatze bei einem Gemüsehändler die ihm fehlenden Häupter seiner Lieben entdeckt zu haben und machte mit Hülfe der Polizei seine Ansprüche geltend. Der Verkäufer läugnete indeß so hartnäckig den unredlichen Erwerb seiner Waare, daß schließlich nichts weiter übrig blieb, als die stehengebliebenen Kappusstrünke vom Felde zu holen und die Schnittflächen einander zu passen. Dieselben zeigten eine so genaue Uebereinstimmung, daß der Dieb die Nutzlosigkeit ferneren Läugnens einsehen mußte. Der Kappus wurde nun mit Beschlag belegt und der Händler zur Haft gebracht.

* **Essen,** 17. Okt. Heute sollte hierselbst ein Sträfling abgeführt werden. Dem wachthabenden Polizeioffizianten stellte sich derselbe zur Wehre, schoß eine Revolverkugel, welche glücklicherweise nur den Aermel des Rockes streifte, auf ihn ab, worauf der Wachtmann blank zog und dem Attentäter einen Streich über das Gesicht aplizirte.

Düsseldorf, 14. Okt. Ein in der Marienstraße wohnender Bürger lauerte gestern Abend einem Herrn, gegen den er einen Prozeß verloren hatte, auf und feuerte aus einem Revolver auf denselben. Glücklicherweise traf er nicht. Der Thäter wurde heute Morgen verhaftet.

Köln. Der demokratische Verein wird diesmal nicht aktiv bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause auftreten. Es ist jedem Mitgliede überlassen, zu stimmen, wie es will. Doch werden die Mitglieder ihre Stimme nicht fortschrittlichen oder Wahlmänner-Kandidaten der nationalliberalen Partei geben. Die Sozialdemokraten werden sich bei diesen Wahlen wegen des Dreiklassensystems meistens der Abstimmung enthalten. An der Wahl zum Reichstage werden aber beide Parteien aktiv theilnehmen. Die Sozialdemokraten haben, wie wir schon meldeten, Bebel als Kandidat in Aussicht genommen.

Godesberg, 14. Okt. In der Nähe von Rolandseck fand man vor einigen Tagen beim Baggern im Sande des Rheines ein altes Schwert mit schwerem goldenem Griff, in dessen Klinge sogar Steine eingerostet waren. Nach Aussage eines Sachverständigen soll dasselbe mindestens 1200 Jahre im Rheine gelegen haben.

Vermischte Nachrichten.

* **Goethe sagt:** Was du ererbt von deinen Vätern allen, erwirb es, um es zu besitzen. Der Altmeister will kurz damit andeuten, daß es einen Entschluß und eine gewisse Uebung erfordere, um in die von unsern Vätern ererbten Wohlthaten thatsächlich einzutreten. Zu diesem Erbe gehört nun unstreitig auch der Sonntag. Dieser Tag hat ursprünglich die Bestimmung, daß Mensch und Thier von allen alltäglichen Arbeiten ruhe, und damit namentlich der Mensch ungehindert seine religiösen Bedürfnisse, mehr als an einem andern Tage, befriedige und im Stande sei, auch nach dieser Seite hin seiner göttlichen Bestimmung näherzutreten. Die heutige materielle Zeitrichtung, die an so mancher idealen Seite unseres Volkslebens nagt, will nun, wie es allen Anschein hat, dem deutschen Volke auch seinen Sonntag nehmen, indem derselbe nicht bloß zu allerlei nicht nothwendigen Arbeiten mißbraucht, sondern auch durch die auf diesen Tag geplanten zahllosen Festlichkeiten und Saufereien dazu gesetzt wird, die meisten Verbrecher zu schaffen, wie solches statistisch nachgewiesen ist. Weil es nun zu klar am Tage liegt, daß die Entheiligung des Sonntags nicht zu unterschätzende sittliche Gefahren in sich birgt, so sind neuerdings die verschiedensten Parteien bemüht, dem deutschen Volke seinen Sonntag wieder zu geben. Was nützt es aber, wenn uns auch die Gelehrten wissenschaftlich nachweisen, daß der Sonntag als Ruhetag zur Erhaltung des menschlichen Lebens ebenso nothwendig sei, als der Schlaf des Nachts, was hilft es, wenn wir auch wissen, daß der Sonntag in den Dienst der edelsten und höchsten Interessen der Menschen gestellt sein soll, wenn nicht das Wort des Dichters beherzigt wird: „Erwirb es (ihn), um es (ihn) zu besitzen d. h. suche ihn für dich wo möglich zu einem Ruhetag zu machen und bringe ihn für dich zu seiner Bestimmung. „Laßt uns besser werden, gleich wird's besser sein," sagt ein altes Wort. Um nun nicht bloß Theoretiker zu sein, will ich mir einen praktischen Vorschlag erlauben und mich dabei speziell an die Hausfrauen wenden. Sollte es gar nicht möglich sein, daß sämmtliche am Sonntage erforderliche Nahrungsmittel schon Sonnabend eingekauft werden könnten? Ich glaube, es kommt bloß darauf an, daß sich die Hausfrau ein wenig besinnt, die fehlenden Artikel notirt, und sie dann vorher holen läßt. Daß diese Angelegenheit im Haushalt so einzurichten ist, wird durch Erfahrung vieler gewissenhafter Frauen bestätigt. Es liegt ein doppelter Gewinn in dieser Einrichtung: einmal hat man dem selbst am folgenden Tage und zweitens auch der Kaufmann weniger Arbeit, der auch gern seinen Sonn- und Ruhetag haben möchte. Das ist ein Punkt, daran ich noch viele folgen lassen könnte; doch wird dieser eine hoffentlich genügen, um Anregung gegeben zu haben, diesem Thema näher nachzudenken.

* Zivilstands-Nachrichten.

Standes-Amt Gelsenkirchen.

Aufgebote.

Kutscher August Friedrich Wilhelm Nebel aus Bredenei mit Anna Maria Hecker aus Gelsenk. Bergmann Christoph Rudloff aus Gunnifeld mit Johnne Florentine Wilhelmine Mayer genannt Kuklemann aus Gelsenk. Bergmann Heinrich Buse mit Maria Theresia Buldermann beide aus Gelsenk. Eisenbahnarbeiter Anton Backhaus aus Gelsenk. mit Franziska Theresia Helene Quinte aus Kletnenberg. Bergmann Hermann Heinrich Atzler aus Pelke mit Wilhelmine Katharine Charlotte Stemme aus Gelsenk. Arbeiter Johann Friedrich Kuhrau aus Scherrewischken mit Wilhelmine Loyal aus Kallwischken. Tagelöhner Emil Hermann Wenzig aus Gelsenk. mit Margaretha Zumdick aus Salzkotten. Bergmann Wilhelm Winterberg mit Chartotte Wischer beide aus Gelsenk. Schreiner Johann Heinrich Stallmann mit Maria Katharina Gertrud Fahrenberg beide aus Gelsenk. Maurer Alexander Anton Springmann aus Gelsenk. mit Josephine Katharina Sophie Northues aus Warend. Maurer Johann Bernard Winkelmaun aus Gelsenk. mit Anna Elisabeth Dölker aus Olfen. Fabrikarbeiter Peter Rüb mit Elisabeth Sophie Krumbeck beide aus Sch. Bergmann Gerhard Hemmers mit Bernhardine Bruns beide aus Sch. Berginvalide Winand Heinrich Arnold Eilard mit Anna Maria Theresia Volkeri beide aus Sch. Bergmann Peter Müller mit Wittwe Katharina Kösters geb. Michaelis beide aus Braub.

Heirathen.

Bergmann Wilhelm Gerhardts mit Anna Margaretha Sieger beide aus Sch. kath. Bergmann Georg Imig mit Theresia Elisabeth Hertgen beide aus Gelsenk. kath. Landwirth Friedrich Emil Stratmann aus Röhlingh. mit Anna Gertrud Pothmann aus Sch. beide evang. Wirth Ferdinand Schäfer mit Maria Elisabeth Kohlleppel beide aus Gelsenk. kath. Fabrikarbeiter Ludwig Otterbein mit Katharina Hilgert beide aus Sch. kath. Fabrikarbeiter Georg Orerbeck mit Auguste Wilhelmine Boguniel beide aus Sch. evang. Bergmann Eberhard Wilhelm Dinkermann aus Gelsenk. mi Elisabeth Kramer aus Beralge beide kath. Anstreichermeister Theodor Peter Jultus Clostermann mit Anna Emilie Wahle beide aus Gelsenk. kath. Wirth Euard Robert Lotz aus Gelsenk mit Margaretha Bleggen aus Heisterbackeroff beide kath. Eisenbahnassistent Johann Konrad Antpöller kath. aus Kray mit Amatia Gelhausen aus Gelsenk. evang.

Geburten.

Heinrich, Sohn des Landwirths Heinrich Blackmann aus Braub. Margaretha, Tochter des Maschinenwärters Nikolaus Schneider aus Gelsenk. Heinrich, Sohn des Bergmanns Christian Baxmeier aus Heßler. Gertrude Katharina, Tochter des Bergmanns Heinrich Möntjes aus Sch. Friedrich Wilhelm Heinrich, Sohn des Wirths Friedrich Stemmann aus Gelsenk. August, Sohn des Bergmanns Heinrich von Rönne aus Braub. Anna Katharina Elisabeth, Tochter des Fabrikarbeiters Bernard Mühlenkamp aus Gelsenk. Gertrud, Sohn des Fuhrmanns Jakob Wirtz aus Sch. Karl und Friedrich Wilhelm, Söhne des Bergmanns Ernst Adolph aus Braub. Peter Joseph, Sohn der Dienstmagd Maria Bürkes aus Sch. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Bergmanns Heinrich Michael Steffens aus Gelsenk. Agnes, Tochter des Tagelögners Franz Brosza aus Braub. Wilhelm Gerhard, Sohn des Meisters Gerhard Hartmann aus Braub. Wilhelmine Louise, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Friedrich Karl Schlickau aus Gelsenk. Anna, Tochter des Fabrikarbeiters Heinrich Spelsberg aus Sch. Eduard Klemens, Sohn des Schuhmachers Eduard Hilfer aus Gelsenk. Elisabeth, Tochter des Bergmanns Friedrich Schunicht aus Gelsenk. Louise Karoline Auguste, Tochter des Fabrikarbeiters August Gester aus Sch. Konrad Anton, Sohn des Bergmanns Anton Wick aus Sch. Ernst Rudolph, Sohn des Bergmanns Gerhard Verfürth aus Gelsenk.

Sterbefälle.

Stellmacher Karl Gottfried Keller 70 Jahre 6 Monat 3 Tage alt aus Braub. Tagelöhner Diedrich Engelhard Schollmeyer 34 Jahre 7 Monat 16 Tage alt aus Sch. Bergmann Karl Eggert 47 Jahre alt aus Bulmke. Hermann Röhrig 3 Jahre 9 Monate alt aus Sch. Johann Philipp Hamm 1 Jahr 9 Monate 4 Tage alt aus Gelsenk. Wittwe Kaspar Lucia geb. Röser 66 Jahre 6 Manate 28 Tage alt aus Sch. Schlosser Konrad Ebertwalbersloh 34 Jahre alt aus Gelsenk. Ehefrau Auguste Seeland geb. Pleß 47 Jahre 7 Monate 12 Tage alt aus Sch. Franz Heinrich Schonrath 3 Jahre 10 Monate 2 Tage alt aus Braub. Friedrich Maus 18 Jahre alt aus Braub. Charlotte Wilhelmine Lübeck 2 Jahr 6 Monat 22 Tage alt aus Sch. Heinrich Peiler 1 Jahr 9 Monat 5 Tage alt aus Sch. Ehefrau Antonette Kröger geb. Thonnis gt. Lotte 30 Jahre alt aus Gelsenk. Arnold Lucassen 1 Jahr 2 Monate 6 Tage alt aus Gelsenk. Wilhelm Engels 12 Jahre 10 Monate 20 Tage alt aus Gelsenk. Paul Otto Fasch 3½ Stunde alt aus Gelsenk. Albertina Peters 3 Jahre 6 Monat 7 Tage alt aus Gelsenk. Louis Wilhelm Berger 5 Monate 7 Tage alt aus Sch. Kötter Christian Balke 64 Jahre alt aus Gelsenk. Katharina Fein 3 Monat 3 Tage alt aus Braub. Heinrich Friedrich Brüggenhorst 5 Monate 2 Tage alt aus Gelsenk.

Gelsenkirchen, den 16. Oktober 1876.

Der Amtmann: **Klose.**

Liberale Urwähler von Schalke

In den Vorwahlen sind als Kandidaten der liberalen Partei aufgestellt worden:

II. Bezirk, Wahllokal Salzburger.
I. Abtheilung: **David Müller,** II. Abtheilung: **C. Dickgräve, Fr. Kranzmann. H. Geisweid.**
III. Abtheilung: **Wilh. Eigemann, Fr. Gust. Willms.**

III. Bezirk, Wahllokal Böminghaus.
I. Abtheilung: **Schulte-Bulmke,** II. Abtheilung: **Dr. Klüter,** Lehrer **Cornelius. Ed. Groos.**
III. Abtheilung: Direktor **Behling,** Obersteiger **Beckmann.**

IV. Bezirk, Wahllokal Wilhelmsgarten.
I. Abth.: Oberbetriebsf. **Sommer,** II. Abth.: Obermeister **Schmidt-** Direktor **Grevel.** Oekonom **Laarmann.**
III. Abtheilung: **Carl Schake,** Wirth **G. Buschmann.**

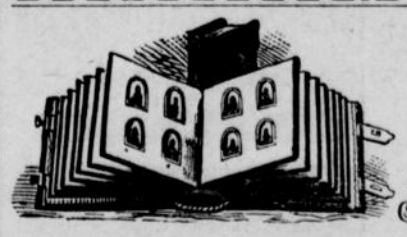
V. Bezirk, Wahllokal Krämer (Sophienau).
I. Abth.: **H. Faßbender.** II. Abth.: **Gottfr. Wiegand,**
III. Abth.: **C. Nierhaus. Herm. Tönnes.**

VI. Bezirk, Wahllokal Neukirch (Sophienau).
I. Abth.: Wirth **Krämer.** II. Abth.: **C. Geldbach.**
III. Abth.: **Georg Berlet.**



Zu haben in der Buchhandlung von W. Barlen in Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Michels Söhne,
1039
Schalke, Friedrichstraße 298.
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.



Photographische Anstalt
von
Hubert Duesberg,
Gelsenkirchen, Marktstr. 101.

Empfehle mich zur Anfertigung in **Photographien** jeder Art. Mache noch besonders aufmerksam auf die Herstellung von **Copien,** sowie **Vergrößerungen** nach alten Photographien bis zu **Lebensgröße;** Photographien auf **Porzellan,** (als: vollständige **Service, Vasen,** einzelne **Tassen, Teller, Deckel-Gläser, Pfeifenköpfe** ꝛc.) und die sehr beliebten **Gelatinbilder.** Für künstlerische Ausführung wird garantirt. Aufnahme täglich bei **jeder Witterung** von **Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.**

Nordhäuser Kornbranntwein per Ltr. 5 Sgr.
„ „ alter „ „ 6 „
Alter Münsterländer Korn per Ltr. 7½—10 „
Faßweise billiger, empfiehlt
W. Stegmann,
894 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, in der Nähe der Post.

Pfandleih-Anstalt.
Mein Pfandleih-Geschäft bringe dem in- und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung.
Adolph Herrgott,
1493 Gelsenk., Friedrichstr 148.

Zum **Aufpoliren** der **Möbel,** sowie **Reperaturen** derselben in und außer dem Hause hält sich empfohlen
Andreas Reuter, Schreiner.
1502 Gelsenk., Friedrichstr. 149.

N. Wolff
Gelsenkirchen,
Bahnhofstr. 694.

Anfertigung
von
Herren-Anzügen
nach Maaß,
sowie
Magazin
fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben.
Große reichhaltige Auswahl in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen.
Für Maaßarbeit speziell:
Grosses Lager
in gediegenen, modernen und krimpffreien Stoffen. 346

jetzt **N. Wolff**
Gelsenkirchen,
Bahnhofstr. 694.

Zu haben bei
A. Springorum
Gelsenkirchen:
Lahrer hinkender Bote,
Prämien-Kalender,
Niederrheinischer Volks-kalender,
Trewendt's Hausfreund-Kalender,
Deutscher Reichsbote,
Termin-, Taschen-, Notiz-, Wand- und Komtoirkalender.

Haarflechten
werden von ausgekämmtem Haar für 1 M. angefertigt und das Loth dazu mit 1 M. berechnet. Für gute Arbeit wird garantirt.
Frau **Ostermann,** Friseurin.
1504 Gelsenk., Bahnhofstr. 514.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Wilh. Barlen** zu haben:
Grotefend, Instruktions-Buch
für die Polizeibeamten und Gensdarmen. Preis: *M.* 1,20.

Dr. Strousberg
und sein Wirken von ihm selbst geschildert. Preis: 6 *M.*

Die Liqueurfabrik
von
W. Stegmann
Gelsenkirchen, Bahnhofstr.,
empfiehlt

Anisette, Pfeffermünz, Kümmel, Wermuth, Wachholder, Klaren mit Rum, Magenbitter,	**per Ltr. 5½ Sgr. u. höher.**
Hamburger Tropfen, Alter Schwede, Boonekamp, Crambambuli, sowie sämmtliche Doppel-Liqueure in feiner Qualität,	**per Ltr. 12 Sgr.**

909

The Singer Manufacturing Co.,
New-York.

Nachdem der Bedarf für die von uns fabrizirten Maschinen mit jedem Jahre so bedeutend gestiegen, daß unsere bisherigen Einrichtungen zur Befriedigung aller an uns gestellten Anforderungen nicht mehr ausreichten, haben wir eine abermalige Erweiterung unserer Fabrikanlagen vorgenommen und denselben ein neues und größeres Etablissement in **Elizabethport, New-York** hinzugefügt, das jetzt vollständig im Betriebe steht und unsere seitherige Produktion auf 6000 Maschinen pro Woche erhöht. Durch diese vermehrte Produktion, sowie durch Anwendung gänzlich neuer selbstthätiger Arbeitsmaschinen sind wir in den Stand gesetzt, unsere Maschinen billiger herzustellen und haben in Folge dessen eine bedeutende

Preisermässigung

eintreten lassen, um dem Publikum den Ankauf derselben nach Möglichkeit zu erleichtern.

Wir fügen hinzu, daß die Maschinen wie bisher vom vorzüglichsten Material und mit unvergleichlicher Akkuratesse angefertigt werden und es nach wie vor unser Bestreben bleiben wird, nur das Beste und Vollkommenste zu liefern, was sich in dieser Branche erreichen läßt.

New-York, den 1. Oktober 1876. **The Singer Manufacturing Co.**

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß die

Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Company, New-York,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, nicht nur die **besten,** sondern jetzt auch **die billigsten Nähmaschinen** sind, welche sich im Handel befinden, und vom 1. Oktober an zu folgenden Preisen verkauft werden.

Die Neuen Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Konfektions-Arbeiten, Mäntel-, Korsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation **Mark 85, Mark 93, Mark 105.**

Medium-Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer ꝛc. **Mark 130.**

1523

O. Vogelsang, Kaiserplatz.

Versammlung liberaler Wahlmänner zu Witten.

Die übliche Vorversammlung liberaler Wahlmänner in Witten zum Zwecke der Vorwahl der Abgeordneten und der Neuwahl des liberalen Wahl-Komitee's soll

Sonntag den 22. Oktober, im Voß'schen Saale,
Nachmittags 3½ Uhr

abgehalten werden, und beehrt sich die Herren Wahlmänner hierzu ergebenst einzuladen

Das liberale Wahlkomitee des Wahlkreises Bochum-Dortmund.
Der Vorsitzende, J. V.: **Bernhardi.**



Möbel-Handlung
von
Alb. Lange,
Gelsenkirchen, Friedrichstraße 118,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
tannen, kirschbaum, eschen und mahagonie
Möbeln
zu den billigsten und reellsten Preisen. 585



Cigarren
fein von Geschmack und weißem Brande im Preise von 15 bis 150 Mark pr. Mille empfiehlt
W. Stegmann,
911 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt
sein Lager in allen Sorten **Branntweinen** und **Liqueuren.** Besonders empfehle **echten alten Kornbranntwein** zu 65 Pfg. pro Liter und höher; **alten Münsterländer** 70 Pfg., **Kümmel, Pfeffermünz, Anisette, Wachholder, Wermuth, Magenbitter** von 75 Pfg. pro Liter an. Bei Abnahme in Gebinden billiger.
H. Linden,
1416 **Braubauerschaft.**

Michels Söhne,
1040 **Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 148|13.**
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Nordhäuser Kornbranntwein,
à 50 Pf. per Liter,
in Gebinden billiger.
Gelsenkirchen. **Michels Söhne.**

Schlackensand.
Um mit dem Haldenplatz zu räumen, verkaufe von heute ab den Kubikmeter (20 Scheffel) Schlackensand zum Preise von **1 Mark.**
C. Mayrhofer,
1463 Louisenstraße.

Ein Herr wünscht einige **Musikstunden** zu übernehmen. Unterricht gründlich. Anmeldungen nimmt die E. d. Bl. entgegen. 1498



Seit dem 16. ds. Mts. ist mir ein **Pferd zugelaufen.** Der Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Unkosten zurückerhalten. Bei wem, sagt die Exped. d. Reichsfrd. 1520

Für ein junges
Mädchen
aus achtbarer Familie wird eine Lehrstelle in einem Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Näheres in der Expedition des Reichsfrd. 1524

Rückersatz der Nervenkraft
für Männer in allen **Schwächezuständen!**
mögen dieselben durch Krankheit, Alter oder jugendliche Verirrungen entstanden sein.

Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", das von der einzigen jetzt lebenden Autorität auf diesem Gebiete verfaßt ist und durch zahlreiche anatomische Abbildungen erläutert wir, ist für 2 Mark von **W. Bernhardi** in Blasewitz b. Dresden discret in Kouvert zu beziehen. Der Betrag kann in Briefmarken eingeschickt werden.

Möbel jeder Art stehen zu verkaufen bei
1515 **H. Risse,** Viktoriastr. 531.

Heute, die heirathen wollen, können bei mir ein gutes, vollständiges und billiges Mobilar kaufen. Ich fahre nach meiner Heimath und verkaufe bis zum 25. ds. Mts. Alles, aber nur im Ganzen, wie es steht und liegt.
Bergmann **H. Neugebauer,**
Ottilien-Aue, Querstr. 13b.
NB. Nur des Vormittags zu Hause.

Eine neue Sendung von **echtem**
Militärtuch
eingetroffen. 1521
Jacob Heller.

Ein leichter
Bollerwagen
für Einspänner zu kaufen gesucht. Offerten besorgt die Exped. des Reichsfrd. sub F. W. 1503.

Feinste
Himbeerlimonade
bei
910 **W. Stegmann.**

Empfehlung.
Damen- und **Kinderkleider** für Knaben und Mädchen, sowie alle **Näh-** und **Maschinen-Arbeiten** werden schnell und billig nach den neuesten Moden hergestellt.
Frau **Rahn,**
Gelsenkirchen, Friedrichstr. 125

Auf den 1. k. Mts. stehen ein Hinterhäuschen — enthaltend 4 Räume — und im Haupthause (2. Stock) auf sofort 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.
Auskunft ertheilt **D. Bieting-hof,** Bahnhofstr. 677. 1516

Gesellschaft Verein,
Gelsenkirchen.
Samstag den 21. ds. Mts., Abends 7 Uhr:
Erstes Abonnements-Konzert
der Essener Kapelle.
Nachher: **Tanzkränzchen.**
Die Direktion.

Deutscher Verein
zu Rotthausen.
Sonntag den 22. Oktober c. findet von Abends 6 Uhr ab im Vereins-Lokal bei Wirth Schümer in Rotthausen eine Vereins-Versammlung zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten statt, wozu die Mitglieder des deutschen Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden. Solche, welche dem Vereine beizutreten wünschen, haben Zutritt.
Der Vorstand.

Gelsenkirchen.
Wahlbezirk I.
Haus-Nr. 1 bis inkl. 173.
Als Wahlmänner-Kandidaten sind aufgestellt:
1. Abth.: Herr **Friedr. Kochs.**
„ „ **Wilh. Weßling.**
2. Abth.: „ **Wilh. Althoff.**
„ „ **Wilh. Kucher.**
3. Abth.: „ **Georg Brockhoff.**
„ „ **Chr. Berdisius.**

Gelsenkirchen.
Wahlbezirk II.
Haus-Nr. 174 bis 377.
Als Wahlmänner-Kandidaten sind aufgestellt:
3. Abth.: Hr. Bergmstr. **Neumann.**
Herr **G. Liborius.**
2. Abth.: Herr **A. Hoyer.**
Herr **Th. Kleinsorgen.**
3. Abth.: Hr. **H. Schulte-Brockhoff.**
„ Herr **C. Döhmann.**

Stenografischer Verein,
Gelsenkirchen.
Freitag 20/10., punkt Abends 8 Uhr:
Zweite Uebungsstunde.
Der Vorstand.

Avis.
Den geehrten Damen von Wanne und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mich hierselbst niedergelassen und empfehle mich zur Anfertigung von **Kleidern, Wäsche** u. **Haararbeiten** unter sehr guter und billiger Bedienung.
Frau **Burrack,**
76 wohnh. bei Sattlerm. Dethof.

Kölner Dombau-Loose
sind **à 3 Mark** zu haben bei
Nathan Wolf,
943 Gelsenk., Bahnhofstr. 694.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken werden äußerst billig abgegeben, sowie alte Eisenbahnschwellen sind von Montag ab bei mir zu haben.
Simon Rubens,
1438 Gelsenkirchen.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Gelsenkirchen, 17. Okt. 1876.
Dr. **Everding.**

Eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Hintergebäude zur Werkstelle steht an eine stille Familie zu vermiethen. 1477
Kaspar Handwerk.
Gelsenkirchen, Ringstraße.

Roll-Jalousieen
aus **Holz** und **Stahlblech,** letztere sind selbstrollend und diebessicher, ferner **Zug-Jalousieen** zum Schutz gegen die Sonne ꝛc. empfiehlt die Remscheider Jalousieen-Fabrik von **Wilh. Tillmanns** Remscheid.
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen
Aug. Storckmann
in Wanne.

Rebling & Comp.,
Essen.
Sorten, Noten, Coupons.
den 15. Oktober 1876.

	Geber.	Nehmer.
20-Francs Stücke	16,20	16,15
5 „ „	4, 3	4,—
Sovereigns	20,35	20,30
Dukaten		9,50
holl. fl. 10 Stücke	17,—	16,85
Imperials		16,50
Franz. Noten Francs 100		81,—
Englische Noten Lst. 1.		20,35
Holländ. Noten Lfl. 100	169,50	168,—

Coupons in Berlin zahlbar mit ⅓% Verlust.
Coupons in Cöln zahlbar mit ¼% Verlust.
Coupons in Frankfurt a. M. zahlbar mit ⅛% Verlust.
Domicil Provision Minimum 50 Pfg.
An- und Verkauf sämmtlicher Actien, Staatspapiere u. s. w.

Fahrplan
der Köln-Mindener Eisenbahn.
Vom 15. Oktbr. ab.
Von Gelsenkirchen nach:
Altenessen 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 Mitt. 2,24 N. 5,19 6,51* 8,34 9,21 Ab.
Berlin 8 58 11,55 Mg. 1,41 Nachts.
Bremen 11,22* 12,39 Mitt. 4,4 Nachm. 10,11† A.
Bethdorf 8,50 Mg. 2,24 Nachm.
Cöln 5,51† Mg. 6,51† 8,34 Ab.
Deutz 6,54 8,50 11,41 Mg. 2,24 5,19 N.
Dortmund 8,58 11,55 Mg. 4,4 Nachm. 9,8 A. 1,41 Nachts.
Duisburg 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 M 2,24 5,19 Nachm. 8,34 Ab.
Düsseldorf 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 M. 2,24 5,19 Nachm. 6,51 † 8,34 Ab.
Gießen 8,50 Mg. 2,24 Nachm.
Hamburg 11,22* Mg. 12,39 M. 10,11† Ab.
Hannover 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nachts.
Leipzig 8,58 11,55 Mg. 1,41 Nachts.
Minden 8,58 11,55 Mg. 4,4 Nachm. 1,41 Nachts.
Münster 6,34 11,22* Mg. 12,39 M 4,4 Nchm. 9,8 10,11† Ab.
Oberhausen 5,51† 6,54 8,50 11,41 Mg. 2,24 5,19 Nachm. 6,51* 8,34 Ab.
Osnabrück 6,24 11,22* Morg. 12,39 Mitt. 4,4 Nachm. 10,11† Ab.
Siegen 8,50 2,24 Nachm.
Wanne 6,34 11,22* 11,55 Mg. 12,39 Mitt. 4,22 N. 9,8 10,11† Ab. 1,41 N.
Braunschweig 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nacht.
Dresden 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nachts.
† Courirzug. * Schnellzug.

Fahrplan
der nächstliegenden Stationen.
Von Wanne nach Herne 9,10 12,59 2,35 4,16 9,23 1,52.
Von Herne nach Wanne 6,26 8,28 11,13 2,2 4,41 8,15.
Von Wanne nach Gelsenkirchen 5,40 6,40 8,39 11,27 2,12 5,8 6,40 8,24 9,9.
Von Gelsenkirchen nach Wanne 6,24 8,58 11,22 11,42 12 4,23 9,8 10,11 1,41.
Von Wanne nach Recklinghausen 6,40 12,57 1,37 4,25 9,30 10,25.
Von Recklinghausen nach Wanne 8,18 1,24 4,13 8,48.
Von Wanne nach Schalke 5,45 10,10 5,10.
Von Schalke nach Wanne 9,37 11,21 9,40.

Post-Fahrten
zwischen Bochum, Eickel u. Wanne.

Von	U. M.
Bochum nach Eickel Vorm.	10 —
Ankunft in Eickel „	10 40
Eickel nach Wanne „	10 45
Ankunft in Wanne „	10 55
Wanne nach Eickel Nachm.	2 15
Ankunft in Eickel „	2 30
Eickel nach Bochum „	2 35
Ankunft in Bochum „	3 15
Bochum nach Eickel Abends	6 —
Ankunft in Eickel „	6 40
Eickel nach Wanne „	6 45
Ankunft in Wanne „	6 55
Wanne nach Eickel „	7 15
Ankunft in Eickel „	7 25
Eickel nach Bochum „	7 30
Ankunft in Bochum „	8 10

Fruchtpreis.
Neuß, 16. Oktober.

		M.	Pf.
Weizen	1. Qualität	22	80
	2. „	21	30
	3. „	—	—
Landroggen	1. „	17	60
à 100 Kilo	2. „	16	60
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Hafer à 100 Kilo		16	80
Buchweizen 1. Qualität		15	80
à 100 Kilo	2. „	—	—
Rübsen (Aweel) à 100 Kilo		33	20
Raps		34	70
Kartoffeln		5	—
Heu à 100 Kilo		4	50
Roggenstroh à 100 Kilo		7	50
Rüböl pr. 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr.		79	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise		81	—
Preßkuchen pr. 1000 Kilo		168	—
Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo		81	—
Branntwein pr. 100 Liter zu 50 pCt. (ohne Maklergeld)		69	—
Weizen-Vorschuß à 100 Kilo		30	—
Kleien à 50 Kilo		6	—